

FAIRPLAY-LIGA-PREMIERE

Irgendwie sah man es ihnen an, dass sie sich des „historischen Moments“ bewusst waren, den F-Junioren des TSV Ronsdorf und der Sportfreunde Dönberg, die am 12. März 2011 mit konzentrierten Mienen auf den Kunstrasen an der Parkstraße schritten.

Sie waren nämlich die „jungen Pioniere“ (was nichts mit unseligen DDR-Zeiten zu tun hat) der „Fairplay-Liga“, einem zuvor am Mittelrhein schon erprobten neuen Fußball-Konzept, bei dem es darum geht, den Kindern das Spiel bzw. die Freude daran zurück zu geben. Die 8-10jährigen treten mit Mannschaften zu je sieben Aktiven gegeneinander an, die Abseitsregel existiert nicht, ebenso wenig ein Schiedsrichter, so dass die Kleinen sämtliche Entscheidungen, wie „Tor“, „Aus“, „Eckball“ oder auch „Foul“ unter sich regeln. Im seltenen Fall von Uneinigkeit entscheiden die Trainer, die als einzige Erwachsene nah beim Geschehen sein dürfen. Ein Ergebnis wird auch nirgends vermerkt. Das wohl Wichtigste überhaupt: Die Eltern und die oft noch „wilderer“ Großeltern, oft genug Auslöser von erbittertem Streit, Reklamationen („Schiedsrichter, willst du dich nicht mal pfeifen?“ oder „Kevin, nu wehr dich mal!“) und ins Spiel getragener Hektik müssen einen „Sicherheitsabstand“ von mindestens 15 Metern zum Spielfeldrand halten, haben also kaum Einfluss und machen sich eigentlich nur durch Beifall oder Anfeuerung bemerkbar. Was sich auf den ersten Blick chaotisch anhört, klappte dank selbstverständlich übernommener Eigenverantwortung auf Anhieb vorzüglich. Die lieben Kleinen tricksten, fummelten, liefen und schossen, was das Zeug hielt, ohne taktische Zwänge und hatten bei herrlichem Frühlingswetter einfach nur Spaß am Fußball und an den reichlich erzielten Treffern. Und der „Fairplay-Gedanke“, der wurde nicht groß betont, sondern gelebt und wird hoffentlich auch in die zukünftigen Jahre der jeweiligen Fußball-Karrieren transportiert..

Ein Konzept, das offenbar auch bei der Barmenia-Versicherung Anklang fand und deshalb gern unterstützt wurde, ebenso wie vom Fachhändler „Sport-Direkt“, der mit einem Stand vertreten war und Bälle, Trikots und alle erdenklichen Fußball-Artikel zu volkstümlichen Preisen verkaufte. Uli Ebeling, Ronsdorfer Leiter der Sport-Direkt-Filiale und TSV-Mitglied, hatte reichlich zu tun.

Das war beim Jugendausschuss des Kreises 3 ein wenig moderater, denn Christiane Scheffler, Horst Kurtz, Kurt Hager, Ulrich Stenzel, Michael Kurtz und Ralf Katz hatten im Vorfeld reichlich Arbeit geleistet und konnten nun, erkenn-



„He, wohl noch nie nen Fußballkreis gesehen - oder?“

bar an ihren grünen Allwetterjacken, zufrieden zusehen, wie gut das neue Konzept angenommen wurde.

„Wir haben uns mit Trainern und Sportwarten der Klubs mit F-Jugendmannschaften vor dem ersten gemeinsamen Spieltag zusammen gesetzt und das Pilotprojekt erläutert“, berichtet Christiane Scheffler.

Gastgeber TSV Ronsdorf begrüßte die F II-Teams von den Sportfreunden Dönberg, dem SV Heckinghausen, Grün-Weiß-Wuppertal, SV Heckinghausen, Breite Burschen, ASV, FSV Voh-



winkel, FC 1919, FC Wülfrath, TVD Velbert und dem TSV Gruiten, der übrigens mit einem überdimensionalen Teddybär, so etwa in Spielergröße, als Maskottchen angetreten war.

„Wir haben jeweils die jüngeren F-Juniorenjahrgänge eingeladen, weil die nach diesem Modus noch ein weiteres Jahr spielen können“, erklärte Michael Kurtz.

Dieser Modus besagt, dass der erste und der letzte Spieltag, der 18. Juni, in Turnierform von allen teilnehmenden Mannschaften ausgetragen werden, die Spiele dazwischen aber ganz normal auf den Plätzen der teilnehmenden Klubs mit je zwei Mannschaften.

„Nach dem letzten Spieltag werden wir alle uns mal zusammen setzen und Bilanz ziehen, überlegen, was gut war und was verbessert werden könnte“, meint Ralf Katz (50), der u.a. für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Er selbst hat früher beim SSV Germania gespielt, bis eine Knorpelverletzung seine Karriere beendete. Doch der Fußball ließ den technischen Sachbearbeiter im Qualitäts-Management bei Vorwerk Elektro natürlich nicht mehr los, und so spielen seine beiden Söhne Sebastian (15) und Sven (13) in der Jugend des TSV Ronsdorf. Die beiden kommen rein altersmäßig für die Fairplay-Liga allerdings nicht mehr in Frage...

Friedemann Bräuer

